

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/0696-01	Termin 24.03.2015	Kulturausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
24.03.2015	Kulturausschuss		B		

Beratungsgegenstand

Zuschussantrag des Förderkreises Burg Vondern e.V. zu den Sonntagsmatineen 2015

Beschlussvorschlag

Der Kulturausschuss beschließt, die Sonntagsmatineen auf der Burg Vondern im Jahr 2015 mit einem Betrag in Höhe von 2.000,-- EUR zu unterstützen.

Finanzmittel stehen im Haushalt 2015 bei Produkt 040703 - Musische Bildung und Kulturarbeit - Auftrag 860004070300 - Kulturbüro - Sachkonto 531823 - Aufwendungen für Zuschüsse an übrige Bereiche, kulturelle Aktivitäten - zur Verfügung.

Bereichsleiter Bereich 7-0-20		Erster Beigeordneter und Kämmerer Dezernat 1	
Buchloh 11.03.2015		Tsalastras 12.03.2015	
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/0696-01	Termin 24.03.2015	Kulturausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

Bezug

M/16/0719-01

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine ☐

ja ☒

b) Sonstige

Begründung

Der Förderkreis Burg Vondern e.V. veranstaltet im Jahr 2015 erneut fünf Matinee-Veranstaltungen am Sonntag.

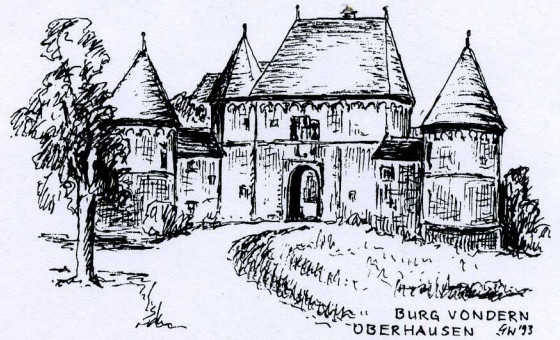
Um die Veranstaltungen durchführen zu können, wird ein Zuschuss aus Mitteln der Kulturförderung in Höhe von 2.000,-- EUR beantragt.

Das Antragsschreiben mit Terminplanung, Kostenkalkulation und Informationen zu den Sonntagsmatineen ist dieser Beschlussvorlage, ebenso wie die letzte Ausgabe der „Burgpost“ beigelegt.

Anlagen

- 1) Anschreiben des Förderkreises Burg Vondern e.V. mit Termin- und Kostenplanung
- 2) Burgpost 2014 (nur online)

Stadt Oberhausen
Kulturbüro – Dezernat 4
Frau Sabine Bergforth



Förderkreis Burg Vondern e.V.

Oberhausen, 19. Febr. 2015

Antrag auf Zuwendungen aus dem Kulturetat für die Sonntagsmatineen auf Burg Vondern 2015

Die Sonntagsmatineen auf der Burg Vondern,

sehr geehrte Frau Bergforth,

werden auch im Jahr 2015 nach den Beschlüssen im Vorstand des Förderkreises Burg Vondern e.V. fortgesetzt.

Unseren Förderantrag auf Zuwendungen aus dem Kulturetat der Stadt zur Ausgestaltung der kulturellen Aktivitäten auf Burg Vondern möchte ich im Namen des Vorstandes wiederholen und beantrage eine Zuwendung in Höhe von 2.000 € für fünf Sonntagsmatineen.

Nach einigen Renovierungsarbeiten im Herrenhaus, der Vorburg und den nun anstehenden Arbeiten für das neue Burgtor wird den Besuchern zusätzlich bewusst, welches Kleinod der Förderkreis Burg Vondern für die Menschen in der Stadt erhält und unterhält.

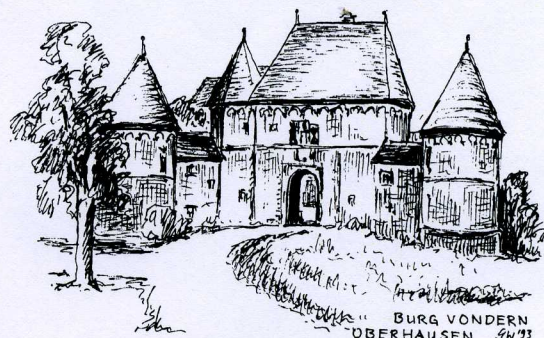
Die eingeladenen Musiker haben mit ihren Programmen durchweg den Geschmack des Publikums getroffen. Dies zeigt sich einerseits an konstanten Besucherzahlen, andererseits aber auch an den positiven Kommentaren der Zuhörer und der Presse.

Wie in den vorausgehenden Jahren ist auch 2016 das Programm der Matineen abwechslungsreich konzipiert und reicht von der musikalisch begleiteten Märchenerzählung bis zu kammermusikalischen Kammerkonzerten, die von Philharmonikern der regionalen Orchester gestaltet werden.

Für alle, die unser musikalisches Angebot bisher verpasst haben, ist der erste Besuch vielleicht der Beginn einer wunderschönen Tradition. Um also viele Oberhausener neu inspirieren zu können, wollen wir weiter werben. Aber auch Werbung kostet Geld.

Zur Begründung für unseren Förderantrag nachfolgend das Programm und die Kostenaufstellung.

Stadt Oberhausen
Kulturbüro – Dezernat 4
Frau Sabine Bergforth



Förderkreis Burg Vondern e.V.

Sonntagsmatineen 2015

- 15.03.2015 Märchen entlang der Seidenstraße
Eine literarisch-musikalische Begegnung mit dem Orient
Sabine Schulz – Erzählerin / Irina Shilina – Cymbal
- 07.06.2015 Ensemble Corrélatif : Das Holzbläserquartett
„Musik im Spiel - Spielmusik“
Von Benedetto Carulli bis Johan Strauss
- 23.08.2015 Duo Hierba Buena : Noticias del Mundo
Weltnachrichten im Rhythmus von Tango und Bossa Nova
Sonnica Yepes – Gesang & Thomas Hanz - Gitarre
- 25.10.2015 Catasia Quartett / Catasia Klarinettenquintett
Von der Klassik zur Romantik
W.A.Mozart - Antonín Dvořák – K.M. von Weber
- 06.12.2015 Festlicher Gesang im Advent
Konzert mit dem Vocal-Ensemble „Opella Nova“

Zu den Programmkosten von 3.600,-- € kommen Energie-, Auf- und Umbau-, Reinigungs-, Dekorations-, Bewirtungs-, Druck- und Werbekosten von rd. 4.600,-- €.

Insgesamt Kosten somit rd. 8.200,-- €.

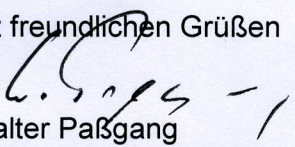
Wir rechnen mit Einnahmen und Sponsorenbeiträge in einer kalkulierten Höhe von rd. 5.900,-- € – incl. der kalkulierten Zuwendung der Stadt von 2.000 €.

Da wir den Eintrittspreis von 12,-- € beibehalten möchten, müssen wir von einer Deckungslücke in Höhe von rd. 2.300,-- € für den Förderkreis Burg Vondern ausgehen.

Als weitere Information füge ich die Burgpost 2014 mit einer Zusammenfassung der Sonntagsmatineen 2014 und die Eintrittskarte 2015 bei.
Die Schlussrechnung folgt zu einem späteren Zeitpunkt.

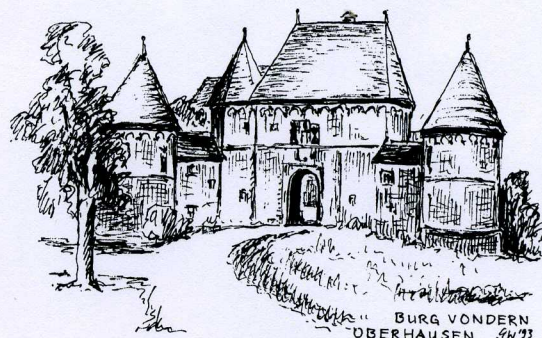
Abschließend möchte ich um eine entgegenkommende Unterstützung bitten und mich schon jetzt für das Entgegenkommen bedanken.

Mit freundlichen Grüßen


Walter Paßgang
Stellv. Vorsitzender
Förderkreis Burg Vondern e.V.

Anlage: Belegexemplare Sonntagsmatineen

Stadt Oberhausen
Kulturbüro – Dezernat 4
Frau Sabine Bergforth



Förderkreis Burg Vondern e.V.

Auszug zur Information über die erste Sonntagsmatinee

Matinee am Sonntag, 15.03. 2015 – 11.00 Uhr, auf Burg Vondern

"Märchen und Geschichten entlang der Seidenstraße"

Die Seidenstraße, ein Jahrhunderte alter Handelsweg zwischen China und Europa, aber auch eine Straße der kulturellen Begegnung in den Unterkünften der Karawanen zwischen dem Fernen Osten und dem Abendland.

Die Erzählerin Sabine Schulz nimmt den Hörer mit auf eine Erzählreise, die in China beginnt, durch die asiatischen Wüsten zu den Turk-Völkern führt, den Orient durchquert und schließlich in Europa endet.

In der freien Erzählung entsteht eine phantasievolle Welt, die sich poetisch in sinnlich-humorvolle Erzählungen und Märchen kleidet. Lebendig und einfühlsam gestaltet die bekannte Erzählerin Sabine Schulz aus Oberhausen bei ihrem zweiten Auftritt auf der Burg die Texte voller Klugheit und Lebenserfahrung.

Musikalisch begleitet die Erzählungen Irina Shilina, eine Virtuosin auf dem Cymbal. Sie gilt in ihrer Heimat Weißrussland mit ihrer Spielkultur als bahnbrechend und richtungweisend auf diesem Instrument und wurde mit zahlreichen Auszeichnungen und Preisen bedacht.

Nach ihrem Debüt in der Staatlichen Weißrussischen Philharmonie konzertierte sie in fast allen Ostblockstaaten, in den USA und in Deutschland, wo zahlreiche künstlerische Kontakte, Konzerte, Aufnahmen und CD-Produktionen entstanden.

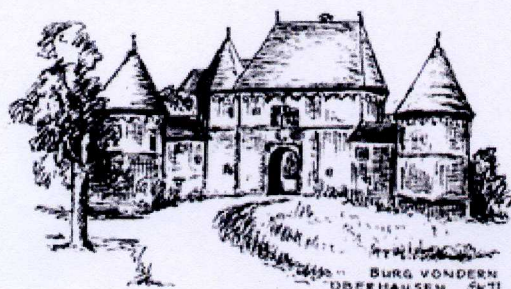
Das musikalische Programm umfasst Werke französischer, russischer und weißrussischer Komponisten sowie europäische Folklore.

Das Cymbal, ursprünglich aus dem Fernen Osten kommend, ist ein trapezförmiger Klang-körper, der mit chromatisch gestimmten Saiten bespannt ist, die mit Hämmerchen angeschlagen werden.

Wer die Matinee 2012 mit dem Duo Charade erlebt hat, wird sich an die silbrig – farbenreiche Klangqualität des virtuos gespielten Cymbal lebhaft erinnern. Andere Interessenten können einen ersten Eindruck gewinnen unter: www.irina-shilina.de und www.duocharade.de.

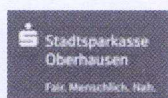
EINTRITTSKARTE

SONNTAGSMATINEEN 2015



Förderkreis Burg Vondern
Arminstraße 65 – 46117 Oberhausen

Die Sonntagsmatineen beginnen jeweils um 11.00 Uhr.
Der Eintritt beträgt 12,00 Euro.



Termine

- | | |
|--|--------------------------|
| Sonntag, 15. März 2015
Märchen entlang der Seidenstraße | ☐ |
| Sonntag, 7. Juni 2015
Ensemble Corrélatif:
Das Holzbläserquartett | ☐ |
| Sonntag, 23. August 2015
Duo Hierba Buena:
Noticias del Mundo | ☐ |
| Sonntag, 25. Oktober 2015
Catasia Quartett /
Catasia Klarinettenquintett | ☐ |
| Sonntag, 6. Dezember 2015
Festlicher Gesang im Advent | ☐ |

– Änderungen vorbehalten! –

Burgpost 2014



FÖRDERKREIS
BURG VONDERN E.V.
OBERHAUSEN



Inhaltsverzeichnis

Titelseite: Die Vorburg – das gotische Bauwerk in voller Pracht

Foto: NRW-Stiftung / Bernd Hegert

Inhalt	2
Grußwort des Vorsitzenden	3
Veranstaltungen des Förderkreises 2014	5
Ulrich von Hutten – Mühseliges Ritter-Dasein	10
Sonntagsmatinee 2014 auf Burg Vondern	13
Die Burg im Sturm	17
Redewendungen	19
Nachrichten rund um Burg Vondern	20
Burg Vonderns lehnsabhängige Aufsitzer	21
Raumpläne der Burg	24
Ritterfest 2015	32

Bitte vormerken! Jahreshauptversammlung 2015:

**Mittwoch, den 4. März 2015, 18.00 Uhr
in der Remise**

Grußwort des Vorsitzenden



Oberhausen, im Dezember 2014

„Nichts Schnelleres gibt's als die Jahre.“ (Ovid)

*Liebe Mitglieder, liebe Förderer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,*

jetzt ist eine gute Zeit, allen Dank zu sagen, die sich in den vergangenen 365 Tagen mit Rat und Tat für die Burg Vondern eingesetzt haben. Das gilt insbesondere für die ehrenamtlich tätigen Freundinnen und Freunde des Förderkreises. Ihrem engagierten Tun ist es zu verdanken, dass ich alle Jahre wieder über Erfolge berichten kann. So ist auch die Bilanz für 2014 alles in allem gut.

Über 70 kleinere und größere Veranstaltungen fanden bei uns statt. Beispielhaft nenne ich die jeweils fünf Matinee-Konzerte und Erzählcafés sowie den Kunst- und Kuriositätenmarkt im November. Weitere ausführliche Erläuterungen finden Sie in dieser Burgpost.

Aber auch im baulichen Bereich gibt es Positives zu vermelden. Neben den immer wiederkehrenden Unterhaltungsarbeiten sind zwei Maßnahmen besonders hervorzuheben:

- *Die Erdgeschossräume im Herrenhaus wurden renoviert. Ein neuer Anstrich, Sockelleisten aus Naturstein, neue Tische und Stühle sowie eine neue repräsentative Beleuchtung sorgen für ein ansprechendes Ambiente.*
- *Über den Außentreppen des Gewölbekellers wurden die notwendigen Regenschutzdächer aus Glas installiert.*

Von unserer insgesamt optimistischen Einstellung wollen wir uns auch im Jahr 2015 leiten lassen. So hoffen wir, dass der Landschaftsverband Rheinland das Gittertor für die Vorburg finanziell fördert und das Ritterfest am 18./ 19. Juli 2015 an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen kann.

Langweilig wird es mit unserer Burg also nie sein! Noch ist nicht alles perfekt, aber auch in Zukunft wird es uns gemeinsam gelingen, alle Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich wünsche Ihnen und denen, die Ihnen nahe stehen, ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2015 alles Gute, vor allem aber Gesundheit.

Ihr



*Wilhelm Schmitz
- Vorsitzender -*



Foto: Bernd Hegert

*Vorsitzender Wilhelm Schmitz im Gespräch mit der WDR4 Redakteurin Carina Vogt
beim 1. NRW-STIFTUNGSTAG im Bottroper Museum Quadrat.*

Der Kalender der Burg ist das ganze Jahr gefüllt mit spannenden Veranstaltungen und Festivitäten

In der diesjährigen Burgpost sollen ausschließlich Veranstaltungen beschrieben werden, an denen der Förderkreis Burg Vondern beteiligt bzw. selbst Veranstalter war.

Oberhausen ist eine Stadt der Industriekultur und zugleich auch eine Stadt im Grünen. Weniger bekannt ist jedoch: Oberhausen ist auch eine Stadt mit historischen Anwesen aus dem Mittelalter – wie Burg Vondern (1266 erstmals genannt, die Vorburg aus dem 15. Jhd. und das Herrenhaus aus dem 17. Jhd.); Kastell Holten (1307) und Schloss Oberhausen (1846 – die Vorgängeranlage aus dem 12./13. Jhd.).

Als Förderkreis Burg Vondern e.V. interessiert uns natürlich die Burganlage Vondern. Diese wollen wir – nach der Errichtung der Remise – verstärkt weiter mit Leben erfüllen. Dass uns das auch in 2014 gelungen ist, zeigen die vielen interessanten Veranstaltungen auf der Burg.

Hier nur einige wenige Beispiele:

Der Regionalverband Ruhr (RVR) bat den Förderkreis, das Kanaljubiläum „100 Jahre Rhein-Herne-Kanal“ zu begleiten. Als Vorstand hatten wir uns für fünf Erzählcafés auf der Burg entschieden.

Themen und Zeitpunkt:

27. März 2014, Dr. Christina Gräfin Nesselrode-Reichenstein sprach mit zahlreichen Gästen über den „Adel am Kanal“, über die gräfliche Familie, die Besitzungen und die Gegebenheiten des Adels in der Gegenwart. Natürlich kam sie auch auf die ganz persönlichen Beziehungen zur Burg Vondern zu sprechen.

Am **9. April 2014**, hieß das Thema „100 Jahre Rhein-Herne-Kanal – Ein logistisches Großprojekt in preußischer Zeit“ mit Dr. Manfred Michael und Dr. Otto Dickau. Sie erläuterten sachkundig die logistischen Großprojekte aus der Zeit vor 100 Jahren und die Machbarkeitsstudien zum Rhein-Elbe- und Rhein-Herne-Kanal.

Der **21. Mai 2014** stand im Zeichen des „Bergbau am Kanal“. Es ging um die surrenden Seilscheiben und rauchenden Schlote vor den Toren der Burg Vondern. Fritz Pamp berichtete über die ehemalige Zeche Vondern und die Tatsache, dass auf dem Kanal hauptsächlich heimische Kohle und Koks transportiert worden waren oder später auch Eisenerze aus Nord-Europa.

Gräfin kehrt zurück zur Burg Vondern

Erzählcafé mit adligem Besuch gibt Startschuss zu „100 Jahre Kanal“

Mit adligem Gast startete der Förderkreis der Burg Vondern seine Erzählcafé-Reihe rund um das Jubiläumsjahr „100 Jahre Rhein-Herne-Kanal“. Dr. Christina Gräfin von Nesselrode-Reichenstein besuchte jene Osterfelder Burg, die über 200 Jahre im Besitz ihrer Familie war. Beim Rundgang durchs alte Gemäuer war die Gräfin voller Lob: „Was sich hier in den vergangenen Jahren getan hat, das ist zu bewundern.“

Auch wenn die Familie der Nesselrodes nie in der Burg Vondern gewohnt hatte – für die Gräfin war es ein Besuch in der Heimat. Bis in die 80er Jahre lebte sie mit ihrem Mann im Ruhrgebiet, als Ärztin arbeitete sie in der Region. „Hier im Ruhrgebiet zählt ein Handschlag als Zusage. Das mag ich sehr.“

1981 habe sie die damals bereits in städtischer Hand liegende Burg Vondern zuletzt gesehen. „Vieles war leider sehr verfallen.“ Seit 1982 kümmert sich der Förderkreis um den Erhalt des historischen Gebäudes, durch das der erste Vorsitzende Wilhelm Schmitz, ehemaliger Stadtkämmerer, den adligen Gast nun



Dr. Christina Gräfin von Nesselrode-Reichenstein (Mitte) wurde auf der Burg Vondern von den Mitgliedern des Förderkreises begrüßt.

FOTO: KERSTIN NÖGGEHOLZ

führte. Eloquenten Nachfringen, aufmerksames Nicken – interessiert und nahbar gab sich die Gräfin bei ihrem Besuch auf Vondern.

Beim Erzählcafé traf sie auf neugierige Gäste: Rund 20 Besucher und Mitglieder des Förderkreises kamen, um mit ihr ins Gespräch über den „Adel am Kanal“ zu kommen. Unter den Gästen waren auch jene, die mit der Familie Nesselrode einst geschäftlich zu tun hatten. Etwa Dirk Hellmann: Seine Familie pacht

seite von 1872 bis 1965 Land von den Nesselrodes, um Forstland abzubauen. „Der war für die Stahlproduktion wichtig“, so Hellmann.

Nach dem erfolgreichen ersten Erzählcafé dreht sich das zweite am 9. April, 18 Uhr, um das „logistische Großprojekt“ Rhein-Herne-Kanal. Mit den insgesamt fünf kostenfreien Veranstaltungen in der Burg wolle der Förderkreis, so Walter Paßgang, „Kulturgut pflegen und Erinnerungen wachhalten“.

stew

Zum **11. Juni 2014** waren die „Vereine, Verbände rund um den Sport am Kanal“ eingeladen. Im Fokus standen nicht nur Fuß- und Handball, der Taubensport oder die Leichtathletik, sondern auch der Rad- und Rudersport am Kanal. Die zahlreichen Gäste stellten fest, dass auch der Sport am Kanal Geschichte geschrieben hat. An diesem Abend wurden die Sportgeschichten durch Persönlichkeiten wie Fußballnationalspieler Dieter Herzog, Torschützenkönig der Bundesliga Lothar Koblunn oder „Taubenvater“ Manni Heldt lebendig.

Zum Abschlussgespräch am **3. September 2014** waren Alt-Oberbürgermeister Friedhelm van den Mond und Dr. Peter Langer, der ehemalige Leiter der Heinrich-Böll-Gesamtschule, auf der Burg zu Gast. Thema: „Es war einmal - Technischer und sozialer Wandel nach dem Krieg am Kanal.“



Kaffeetafel mit Gräfin Nesselrode (Mitte)

v.l. Billie Erenkamp, Walter Paßgang, Wilhelm Schmitz und Altpropst Karl Wehling

Fazit des Abends und damit auch der gesamten Gesprächsreihe:

Die Referenten erinnerten die Gäste in Wort und Bild an das, was gut an der „alten Zeit“ war und zeigten die geschichtlichen Veränderungen in der Wirtschafts- und Lohnpolitik und damit im Zusammenleben der Menschen auf. Ohne die schwierigen Jahre durch Kriege und Währungsreform zu verschweigen, wurde festgestellt, dass Kohle und Stahl heute im Ruhrgebiet fast Geschichte sind, aber die Region und seine Menschen nachhaltig prägten.

Kunst, Kuriositäten und ein Hauch von Mittelalter

Eine weitere interessante Veranstaltung unter Beteiligung des Förderkreises Burg Vondern fand am **8. November 2014** statt. Die Ankündigung für einen Kunst-, Kultur- und Kuriositätenmarkt hielt, was sie versprochen hatte. Für die Erwachsenen, auch

für die Kinder, gab es jede Menge zu entdecken. Unter der Leitung von Dr. Christine Vogt, Leiterin der Ludwiggalerie Oberhausen, wechselte manches Gemälde, manche bemerkenswerte Zeichnungen namhafter Künstler bei einer Versteigerung an Höchstbietende den Besitzer.

Der erste gemeinsame Markt auf der Burg wurde von den Oberhausener „Serviceclubs“ veranstaltet. Dazu gehören: Lions Club Oberhausen, Lions Club Oberhausen-Glückauf, PROBUS Club Oberhausen, Rotary Club Oberhausen, Rotary Club Oberhausen Antony Hütte, Rotaract Club und Zonta Club Oberhausen; unterstützt wurde die Veranstaltung ferner durch die Stadt Oberhausen, den Förderkreis Burg Vondern und den Künstlerförderverein Oberhausen.

Natürlich waren auch unsere Freunde der Vonderner Ritterrunde dabei. So erlebten die Besucherinnen und Besucher nicht nur kompetente Burgführungen, sondern auch spektakuläre Feuertänze. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Mike's Discovery Jazzband und die bekannte Gruppe Wildes Holz. Im Burginnenhof wurde mittelalterliche Dudelsack- und Gitarrenmusik dargeboten. Die gesamte Veranstaltung diente dazu, Geld für soziale Projekte in Oberhausen zu sammeln. Der Reinerlös kam u.a. dem Friedensdorf Oberhausen zugute. Das Friedensdorf durfte sich über eine fünfstellende Summe freuen.

Anekdoten entlang des Kanals

Erzählcafé Vereinsvorstände und Sportler sprachen in lockerer Runde in der Burg Vondern

Anekdoten sollten beim vierten Erzählcafé auf Burg Vondern im Vordergrund stehen, weniger der Traum von einem neuen WM-Titel im Fußball. Am Beginn stand jedoch das Baugen von das vierte Erzählcafé. Noch am Vormittag des 11. Juni sah das Umfeld der Burg erdbeckend aus. Muscheln und die eigene Tatkraft waren gefragt. Stenmiel „Ela“ hatte „Kyrill“ im Ruhrgebiet überredet. Die Burg schien für Besucher unerschütterlich. Entbehrliche Bäume, abgeknickte Äste vorpompem die Zuversicht. Dank der unerschütterlichen Hilfe der OGM-Mitarbeiter gelang es, die Abendveranstaltung nicht „abzubrechen“ zu müssen.

Walter Palfing moderierte
Vereinsvorsitzende, Sportler und Tüchträger waren zum vierten Erzählcafé im Rahmen des 100-jährigen Rhein-Herne-Kanal-Jubiläums eingeladen. Alle waren in Hochform und die Stimmung gelöst und fröhlich. Unter der Moderation von stellvertretenden Vorsitzenden des Förderkreises, Walter Palfing, sprach die Herzog über seine WM-Prämiere von 1974 und von der Tatsache, dass bereits 14 Tage nach dem Ende der WM das Finanzamt auf der Matte stand. „Niemand in meinem Job immer sicher. Als ich 1974 Dornall eine lange Karriere vorrechnete – er war 1974 Auslastungstrainer unter Helmut Schön und wurde 1978 Nachfolger – bekam ich

heißt Italiener die Leistung auf den Punkt.
Über den Radspurt am Kanal berichtete der Vorsitzende Peter Behrend vom Biking Club Oberhausen. „Als Junge im Revier träumte man entweder vom Fußball oder von der Freizeitsport“, so Manni Hehl und Wolfried Kretzger. Sie brachten den berühmten „Mann Vogel“ ins Gespräch, erzählten über die Kriegerzeiten der Tauben und die Überwindung von Fußballgeheimnissen in der Nachkriegszeit. Heute kostet eine Taube auch schon mal eine sechsstellende Summe, wenn man sich über Preise, Abkassensummen und Prämien im Sport spricht. Letztes Thema war die Enschersiedel. Über dieses Leistungszentrum sollte zu späterer Zeit in jedem Fall nochmals gesprochen werden.

Richtige WM-Einstimmung
Über einstimmend wurde festgehalten: Es war ein guter Abend und die richtige Einstimmung auf die Fußball WM. Man verabschiedete sich – wie es im Sport oft üblich war – mit einem gemeinsamen Lied. Das Vielschicksal lag bei den „Zauberkarten“ und so sangen alle, aus Begrüßung natürlich in der Sprache der Kumpel, das unschöne Tauben-Lied. Das Vereinskassensystem des Züchters zum Tragt saugen: „Wien sein schöner Mann Vogel, kann von Stille sich zurück, hat für manchen Preis gefoggen, doch ganz tral ihn der Geschick.“

Viele waren gekommen zum Erzählcafé in der Burg Vondern.

Er ging auf die Gefahr der Wasserstraße für den Radsport ein. Durch die immer zahlreicher und größer werdenden Frachtschiffe und die vorhandenen Spundbohrer ist das Training oft nur mit großer Aufmerksamkeit zu absolvieren. Er stellte ferner die Leistungsträger wie etwa Ulf Stenies heraus und hob ab auf die am 1. Mai stattfindende traditionelle Mai-Regatta als Leistungsträger für den Nachwuchs nach dem Wintertraining.

Von Willi Newirth erfahren die Gäste die Geschichte der SG Osterfeld. Er ging auf die Fusionen von

Am **24. Oktober 2014** veranstaltete die NRW-Kulturstiftung im Museum Quadrat in Bottrop unter Beteiligung des Förderkreises Burg Vondern e.V. ihren 1. Stiftungstag.

Auf Einladung der NRW-Kulturstiftung, die uns maßgeblich bei der Errichtung der Remise, der Fenstersanierung und bei der Sanierung des Treppenhauses im Herrenhaus unterstützt hat, haben wir an diesem 1. Informationstag der Stiftung im Museum Quadrat in Bottrop teilgenommen. Der Tag stand unter dem Thema: „Eine Chance für Natur, Heimat und Kultur!“

An einem Infostand hat Walter Paßgang unsere Arbeit dargestellt. In einer Talkrunde erläuterte unser Vorsitzender Wilhelm Schmitz die Notwendigkeit und gute Zusammenarbeit mit der Stiftung.

Natürlich gab es in 2014 auch sonstige Feierlichkeiten und Events auf der Burg. Allein 30 Trauungen wurden vom Standesamt durchgeführt und auch die Ferienspiele der Stadt erfüllten die alten Gemäuer mit Leben.



*Foto: Bernd Hegert – 1. NRW-STIFTUNGSTAG im Bottroper Museum Quadrat:
(v.l.n.r.): Eckhard Uhlenberg, Vorstand der NRW-Stiftung, Harry Voigtsberger, Präsident
der NRW-Stiftung, Martina Grote, Geschäftsführerin, WDR-Moderatorin Carina Vogt,
OB Bottrop Bernd Tischler, Dr. Heinz Liesbrock, Michael Dückershoff, Hoesch Museum,
Wilhelm Schmitz, Förderverein Burg Vondern e.V.*

Ritterleben im Spätmittelalter

Das ritterliche Leben im Spätmittelalter war auch geprägt von Unsicherheiten und Mühsal. Unternehmungslustige und begabte Rittersöhne kehrten daher gern ihrer Burg den Rücken, wenn man die bedrängten Verhältnisse bedenkt.

Ulrich von Hutten hat dies anschaulich seinem Freund, dem Nürnberger Patrizier Willibald Pirckheimer, in einem Brief vom 25. Oktober 1518 geschildert. Spott über die Zustände daheim, die für das gesamte Burgleben beispielhaft waren, mischt sich bei Hutten mit etwas Neid auf das vergleichsweise bequeme Dasein der städtischen Patrizier.

Der nachfolgende Text ist entnommen aus „Das deutsche Abenteuer“ von Eberhard Orthbandt

Mühseliges Ritter-Dasein

Ihr Bürger in den Städten lebt ohne Mühe nicht nur angenehm, sondern auch bequem, wenn es Euch gefällt; glaubst Du aber, dass ich jemals unter meinen Rittern Ruhe finden werde, und hast Du vergessen, welchen Störungen und Beunruhigungen die Männer unseres Standes ausgesetzt sind? Lass ab von Deiner Meinung und beurteile nicht mein Leben nach dem Deinigen.

Mit mir steht es so: selbst wenn mein Erbteil genügend groß wäre, dass ich von meinem Besitz leben könnte, wäre die Unruhe doch derart, dass ich nicht zum Frieden kommen würde. Man lebt auf dem Lande, in den Wäldern, auf jenen Felsennestern.

Armut

Unsere Ernährer sind ärmliche Landleute, denen wir unsere Äcker und Weinberge, unsere Wiesen und Wälder verpachten. Die Pacht, welche daraus eingeht, ist im Verhältnis zu der angewandten Mühe gering und kärglich. Soll sie groß und reichlich sein, so bedarf es großer Sorge, großer Tätigkeit, wir müssen die sorgsamsten Haushälter sein. Gehört man nicht zur Lehnsmannschaft irgendeines Fürsten, der unsere Sicherheit verbürgt, so glaubt sich jeder alles gegen uns erlauben zu dürfen, und ist man selbst Lehnsmann, so ist dennoch die Hoffnung auf Sicherheit mit Gefahr und täglicher Furcht verbunden.

Unsicherheit

Denn verlasse ich nur einmal das feste Haus, so steht zu fürchten, dass ich denen in die Hände falle, mit denen mein Herr und Fürst, sei es, wer es sei, einen Handel hat oder

im Kriege steht. Daraufhin fallen sie mich an und schleppen mich davon, und wenn es schlimm kommt, so geht leicht die Hälfte meines Erbes für das Lösegeld drauf; also droht Gefahr, wo ich Schutz erhoffte. Deswegen halten wir nun Pferde und schaffen Wagen an, umgeben uns mit zahlreichem Gefolge, alles mit großen und schweren Kosten. Nicht zwei Morgen weit dürfen wir unbewaffnet ausgehen, keinen Meierhof ungerüstet besuchen, mit dem Schwert nur darf man auf die Jagd oder auf den Fischfang gehen.

Vorsicht

Außerdem entstehen nur zu oft Streitigkeiten zwischen unseren und fremden Meiern, und kein Tag vergeht, ohne dass mir von irgendeinem Anlass zu Händeln berichtet wird, den ich höchst vorsichtig wieder beseitigen soll; denn schütze ich zu hartnäckig meine Sache oder lasse ich mich zu einer Beleidigung fortreißen, so entsteht eine Fehde. Nehme ich aber etwas zu geduldig hin oder weiche gar von meinem Recht, dann bin ich völlig der allgemeinen Willkür preisgegeben; denn was sich der eine erlaubt, das glauben sich nun alle erlauben zu dürfen. Und zwischen wem ereignet sich alles das? Nicht zwischen Fremden, mein Freund, sondern zwischen Nahestehenden, Verwandten und Schwägern, ja sogar zwischen Brüdern. Da hast du den Reiz, die Ruhe und Muße unseres Landlebens!

Unerfreuliche Behausung

Mag die Burg auf einem Berge oder in der Ebene stehen, sie ist nicht zum angenehmen Aufenthalt, sondern zum Schutz aufgebaut, mit Graben und Wall umgeben, der Raum im Innern beschränkt, durch Stallungen für das Vieh verengt; daneben dunkle Gewölbe für das Geschütz, mit Pech, Schwefel und dem übrigen Zubehör für die Waffen und Kriegsmaschinen angefüllt, überall Pulvergeruch, Gestank nach Hunden und Hundekot – eine angenehme Atmosphäre, nicht wahr. Reiter kommen und ziehen davon, unter ihnen Strolche, Diebe und Buschklepper. Denn meist ist unser Haus jedem geöffnet, wir wissen nicht, wer es ist, oder fragen nicht sehr danach. An die Ohren schlägt das Geblök der Schafe, Rindergebrüll, Hundegebell, das Schreien der Menschen, die auf dem Acker arbeiten, das Poltern und Knarren von Wagen und Gespannen; in meinem Elternhaus (der Steckelnburg) kommt noch das Geheul der Wölfe in den nahen Wäldern hinzu.

Sorge

Und dabei tägliche Sorge und Angst um den morgenden Tag, fortwährende Unruhe, unaufhörliche Störungen: die Äcker sollen gegraben und umgearbeitet, die Weinberge besorgt, Bäume gepflanzt, Wiesen bewässert werden; man soll eggen, säen, düngen, ernten, dreschen; es kommt die Zeit des Obstes, es kommt die Weinlese. Tritt dann gar Misswuchs ein, wie das bei dem schlechten Stand der Äcker oft genug geschieht, dann bricht eine unglaubliche Not, ein unsagbares Elend herein: und so verstreicht keine Stunde ohne Bewegung, Störung und Angst, ohne Ereignisse, die an dem Menschen nagen und ihn aufreiben, ihn hin- und herstoßen und um seine Ruhe bringen.

Ulrich von Hutten

Deutscher Ritter und Humanist, Anhänger Luthers, geb. 21.4.1488 Burg Steckelberg bei Fulda, gest. 29.08.1523 Insel Ufenau (Zürichsee)



Kämpfende Landsknechte – So wurden oftmals auch Äcker, Weinberge sowie Wiesen und Wälder verteidigt

Sonntagsmatineen im alten Gemäuer der Burg Vondern waren von großer Melancholie und überschäumender Lebensfreude

Mit seinen fünf Sonntagsmatineen setzte der Förderkreis Burg Vondern e.V. eine seit Jahren bestehende Tradition fort und ergänzte mit ganz besonderen musikalischen Highlights die kulturellen Angebote in der Stadt Oberhausen und darüber hinaus in der Emscher-Region. Der Schwerpunkt der Sonntagsmatineen 2014 lag auf der Weltmusik. Die Besucher konnten die musikalische Farbigkeit und Ausdruckskraft des Tangos in zwei unterschiedlichen Interpretationen, aber auch die Lebensfreude und Melancholie jüdischer Musik unter mediterranem Einfluss erleben.

Weltmusik – Weltliteratur – Weltklasse am Klavier

„Tango und andere Leidenschaften“ hatte das auf der Burg bestens bekannte und klassisch geschulte Saxophon Quartett Kokopelli sein Programm genannt, in dem es einen großen Bogen durch die Epochen spannte und mit Renaissance- und Barockkomponisten wie Palestrina oder Händel bemerkenswerte Akzente setzte. Programmatischer Bezugspunkt war jedoch der Tango Nuevo von Astor Piazzolla, aus dessen „Histoires du Tango“, z.B. die Komposition „Bordell 1900“, Kurt Weills halbseidene „Zuhälterballade“ aus der „Dreigroschenoper“ wurde brillant dargeboten.



Foto: Kokopelli Saxophon Quartett



Foto: Asamblea Mediterranea in der Remise.

Das seit zehn Jahren international erfolgreiche Duo Mares in der ungewöhnlichen Besetzung mit Akkordeon und Bratsche stellte unter dem Programmtitel „Tango – Konzertante Variationen“ neben Astor Piazzolla namhafte Komponisten der klassischen Tradition wie z.B. de Falla, Ravel, Albeniz und Strawinsky vor. Aber auch in eigenen Transkriptionen präsentierte das Duo Mares diese variable Entwicklung der konzertanten Tangoform. Dabei erzeugte Esra Pehlivanli auf der Bratsche eine ungemein sinnliche Tonwelt, während Marko Kassel auf dem Akkordeon orchestrale Klangfarben entfaltete. „Tango-Variationen für Feinschmecker“ urteilte die WAZ.

Mit Asamblea Mediterranea gastierte eine Formation, die von der Burg mit jüdischer Musik eine Brücke zum Mittelmeer schlug. Wer bisher unter jüdischer Musik lediglich den Klezmer verstanden hatte, begegnete hier einer Musik, die zwar dessen Kontraste von übersprudelnder Lebensfreude und tiefer Melancholie weiterhin enthält, aber auch die musikalischen Einflüsse der Völker im Mittelmeerraum - von Marokko bis zum Schwarzen Meer - aufnimmt.

In hervorragenden Arrangements gelang es A.Wallach, Gitarrist und musikalischer Leiter, die unterschiedlichen musikalischen Strömungen zu einer melodischen Einheit zu formen. Im Klavier Recital „Perlen der Klaviermusik“ konzertierte mit Vadim Chai-

movich ein Pianist der internationalen Extraklasse auf der Burg. Ausgezeichnet mit dem Förderpreis der Dresdner Stiftung für Kunst und Kultur, Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe und bekannt als Teilnehmer an bedeutenden Festivals, spielte der Künstler mit Werken von Beethoven, Chopin, Grieg und Liszt ein hoch virtuos klassisch – romantisches geprägtes Konzert, getragen von einer ausdrucksstarken stilistischen Flexibilität, mit der er sich zwischen den Epochen bewegte. Mit lang anhaltendem Beifall bedankten sich die Zuhörer auf der Burg bei einem Pianisten, der weltweit in den Konzerthäusern der Musikzentren auftritt.

Das wunderschöne, besinnlich - vergnügliche Konzerthörstück „Nachtschneeherz“ verband passend zur Adventzeit Lyrik und Prosa der Weltliteratur von Christian Morgenstern, Rainer Maria Rilke, Joachim Ringelnatz, Truman Capote, Sarah Kirsch mit dem zarten Klang der Harfe.

Der Name des Programms gab den Rahmen vor, in dem der Zuhörer durch Stimme und Musik mal temperamentvoll, mal ganz sacht in die Welt des Hörens geführt und auf eine phantasievolle Reise mitgenommen wurde. In einer lebendigen Komposition aus Literatur und musikalischen Improvisationen, basierend auf dem Wechsel von Stimme und Musik, entstand ein atmosphärischer Erlebnisraum ganz eigener Art, in der Anja Bilabel als Schauspielerin und Regisseurin für Kammerhörstücke die „Hauptrolle“ spielte. Begleitet wurde sie von der Diplom Harfenistin Verena Volkmer - mehrfache Preisträgerin von „Jugend musiziert“, Dozentin für Harfe und Leiterin der Musikschule in Selm.

Fazit: Im historischen Ambiente der idyllischen Burganlage Vondern wurden die unterschiedlichen Erwartungen des Publikums nach kultureller Unterhaltung mit Literatur, folkloristischer Weltmusik, aber auch mit klassischer Kammermusik wieder einmal voll erfüllt. Der Vorstand des Förderkreises Burg Vondern bedankt sich bei einem treuen Publikum.

Dr. Jo Jansen & Walter Paßgang

Bitte vormerken! Termine Sonntagsmattineen 2015:
15. März 2015 & 7. Juni 2015 & 23. August 2015 &
25. Oktober 2015 & 6. Dezember 2015

WAZ/NRZ
21.10.2014

Tango-Variationen für Feinschmecker

Duo Mares verbreitet mit Bratsche und Akkordeon südliches Flair auf Burg Vondern

Von Roland Dymke

Vorgesehen war für die Matinee auf Burg Vondern eigentlich ein Duo in der Besetzung Cello und Akkordeon. Da aber die Cellistin erkrankt war, musste kurzfristig für Ersatz gesorgt werden. Die am Genter Konservatorium tätige Bratschistin Esra Pehlivanli konnte nach Oberhausen geholt werden. Zusammen mit Marco Kassel, Akkordeon-Professor an der Detmolder Hochschule, bildet sie seit zehn Jahren das auch international erfolgreiche „Duo Mares“. Mit Bratsche und Akkordeon wurde die Besetzung des Konzerts so noch aparter.

Dabei wurde gleich bei den ersten Tönen klar, dass von „Ersatz“ keine Rede sein konnte. Ungemein sinnlich-flexibler Klang und raffinierte Intonation auf der Bratsche, auf dem Akkordeon die Farben des Orchesters, aber beweglicher und spontaner, als es ein großes Ensemble sein könnte: So wurden schon zu Beginn



Ein seltener Hörgenuss war das Konzert des Duo Mares, Esra Pehlivanli und Marco Kassel verwöhnten die Zuhörer mit Tango-Variationen. FOTO: PPMAR

die Liedbearbeitungen der „Suite Populaire Espagnol“ von de Falla zu wurden.

Klanglich interessant auch die Synthese von türkischer Folkloristik mit Strukturelementen moderner „Minimal Music“ in „Perpetuum

Mobile“ des türkischen Komponisten Gökçe Altay. Eine Zusammenfassung verschiedener Habaneras gipfelte nach Ravel und Satie in einem bekannten „Ohrwurm“ von Albéniz.

Was wäre ein Tango-Konzert ohne dessen Großmeister Astor Piazzolla, der in seinem „Tango Nuevo“ die sozialen Spannungen und zerklüfteten Seelenlandschaften des Ursprungs Gestalt werden lässt? Aus seiner stilistisch sehr interessanten „Histoire du Tango“ waren zwei Sätze zu hören, die Situation 1930 und 1960 charakterisierend. Und dann natürlich sein bekanntestes: „Le Grand Tango“, dem großen Mstislaw Rostropowitsch gewidmet. Mit energischem Zugriff, die innere Spannung auch im langsamen Teil nicht nachlassend und sich steigend zu einem frenetisch besessenen Insistieren.

Ungewöhnlich für die Matinee auf Burg Vondern: Es gab noch unbesetzte Plätze. Schade. Wer nicht da war, hat etwas versäumt.

Quelle: WAZ/ NRZ 21.10.2014

Die Burg im Sturm

Nicht Ritter haben ihr (Un-)Wesen getrieben, sondern „Ela“ hat an und um die Burg schlimme Zustände verursacht; das Umfeld der Burg Vondern - durch die Geschichte sicherlich sturmerprobt – wurde vom Pfingststurm „Ela“ mächtig durcheinandergewirbelt. Zum Glück gab es nur einen hohen Sachschaden im Umfeld der Burg. Noch heute sind die Spuren der Verwüstung zu erkennen.



Foto: Arminstraße mit Blick auf die Vorburg

Es war der verheerendste Sturm, den wir in den letzten Jahren erlebt hatten. Der Orkan „Ela“ erreichte in der Nacht von Pfingstmontag am 9. Juni zwischen 20 und 23 Uhr Sturmgeschwindigkeiten von bis zu 140 Stundenkilometern und hinterließ ein Maß der Zerstörung, das die Schäden des Sturmtiefs Kyrill im Jahr 2007 um das Drei- bis Vierfache übertrifft. Sturmböen, Regen und Hagel hinterließen stellenweise ein wüstes durcheinander im gesamten Ruhrgebiet.

Auch die Siedlung Vondern hatte viel abbekommen. Das Wartehäuschen der StOAG an der Arminstraße, Haltepunkt „Burg Vondern“, war aus den Fundamenten gerissen worden. Abgeknickte Bäume versperrten die Zufahrt zur Burg. Die Wege waren nicht passierbar. Das für Mittwoch, den 11. Juni, geplante Erzählcafé drohte zu platzen. Die Dt. Bahn – der Bahndamm an Burg Vondern war sehr beschädigt – hatte noch in der Nacht mit Aufräumarbeiten begonnen. Kurzum, das Umfeld der Burg glich einem Zustand wie nach einem „Bombenhagel“.



Hilfe leisteten die Wirtschaftsbetriebe mit dem Gebäudemanagement der Stadt (WBO und OGM). Es ging zunächst nur um die Sicherung der öffentlichen Gebäude. Die Burg hatte natürlich keinen Vorrang; dennoch war es uns in einer gemeinsamen Aktion gelungen, die Wege freizuräumen und die Grünflächen zu sichern. Das Erzählcafé konnte stattfinden. Die erzählten Geschichten am 11. Juni hatten natürlich einen „stürmischen Einstieg“, denn es gab vieles, auch über Einzelschicksale, zu berichten.

Unser Dank gilt allen, die sich bis an die Grenzen ihrer Kräfte eingesetzt haben.

Walter Paßgang



Redewendungen

Hier lassen wir die Katze aus dem Sack

Die Herkunft dieser Redewendung liegt im Zusammenhang mit dem Sprichwort „die Katze im Sack kaufen“, als auf mittelalterlichen Jahrmärkten betrügerische Händler versuchten, Katzen in einem Sack versteckt als Ferkel oder Kaninchen zu verkaufen. Wird dagegen „die Katze aus dem Sack“ gelassen, ist der Betrugsversuch entlarvt und das Geheimnis gelüftet.

Weitere Redewendungen:

Viele der heutigen Redewendungen, die man im Alltag verwendet, haben ihren Ursprung im Mittelalter. An dieser Stelle sollen einige Beispiele mit Erklärung zum Besten gegeben werden.

Im Mittelalter war es ganz normal, dass die einfachen Leute in Häusern aus Holz, Lehm und Stroh wohnten. Es waren die sogenannten Fachwerkhäuser. Das Wort Fach ist ein alter Ausdruck für Wand. Also hatte man alles unter „**Dach und Fach**“.



Nur reiche Menschen konnten es sich leisten, behauene Steine aus Steinbrüchen zu kaufen. Reich war im Mittelalter der Adel, dem das Land gehörte. Man bevorzugte Steinhäuser, denn diese waren so stabil, dass sie auch einem Überfall von Feinden standhalten konnten. Im Spätmittelalter konnten sich dann auch reiche Bürger Steinhäuser leisten. Sie waren „**steinreich**“.

Wurde eine Burg erstürmt, hatte der Aufsitzer wohl „**Pech gehabt**“ und nicht etwa der Angreifer. Bei Burgführungen wird den Zuhörern immer wieder fälschlicherweise die Geschichte von der Pechnase aufgetischt, mit der man lästige Angreifer mit flüssigem Pech übergoss. Die Forschung hat herausgefunden, dass man im Mittelalter gar keine Möglichkeit hatte, auf einem Torhaus solche Temperaturen zu erzeugen, um Pech flüssig zu machen. Durch den fälschlicherweise Pechnase genannte Erker wurden Steine geworfen oder Pfeile geschossen. Redewendungen, in denen Pech vorkommt, haben deshalb nichts mit Burgen zu tun. Ein Pechvogel war zum Beispiel ein Singvogel, den man auf einer mit klebrigem Pech bestrichenen Rute fing, um ihn anschließend zu verspeisen – „**Pech gehabt**“. Und wenn heute jemand auf etwas „**erpicht**“ ist, dann ist er mit Pech daran festgeklebt.

Hagen Hoffmann

Quellenangabe: Gerhard Wagner / Schwein gehabt, Redewendungen des Mittelalters

Nachrichten rund um Burg Vondern

Neuer Burgbewohner

September 2014 ist nach dem Auszug des Oberhausener Künstlers und Burgschmieds Andreas Wencel, der angehende Historiker Sebastian Illberg in die Wohnung im Herrenhaus eingezogen.

Neue Archivarin

Seit März 2014 kümmert sich unser neues Vorstandsmitglied, die Historikerin Silke Becher, um das Archiv der Burg Vondern. Die erste Aufgabe wird es sein, den Bestand datenelektronisch zu katalogisieren.

Internetauftritt

Der Internetauftritt unter www.burg-vondern.de der Burg Vondern wurde auch in 2014 von Christian Wolf überarbeitet, gepflegt und auf aktuellem Stand gehalten.

Burgführungen

Im Jahr 2014 wurden fast 30 Burgführungen von Hagen Hoffmann durchgeführt. Schulklassen, Kindergärten sowie Erwachsenenengruppen wurde in einer einstündigen Führung auf anschauliche Weise das Leben im Mittelalter vermittelt.

9. Ritterfest

Vom 18.7. bis 19.07.2015 findet unter dem Motto „Bürger, Bauern, Vogelfreie“ das nächste Ritterfest statt. Mehr zum Ritterfest in 2015 am Ende der Burgpost



Die Fenstersanierung in der Vorburg ist abgeschlossen

Burg Vondern und die lehnsabhängigen Aufsitzer

Mit Lehen beschreibt man den Besitz, der dem adeligen Lehnsmann auf Lebenszeit vom Lehnsherren unter der Bedingung gegenseitiger Treue und unter dem Vorbehalt des Anheimfalls zur erblichen Nutzung überlässt.

Das „Haus Vondern“ wird erstmals 1401 im Zuge einer Erbteilung Dietrichs von Vondern genannt. Der Besitz wurde unter seinen Töchtern Vrederune und Bate aufgeteilt und kam dadurch kurz darauf an die Herren von Loe – heute Schloss Wissen bei Kevelaer. Mit Kleve, Mark und Ravensberg wurde die Burg Vondern schon 1614 Lehen des Kurfürsten von Brandenburg.

Das Wappen der Familie von Vondern in Osterfeld zeigt einen durch drei Querbalken geteilten Schild. Zwischen den beiden oberen Balken befindet sich ein nach rechts schreitender Löwe – Abbildung links.

Das Wappen der Klever Familie von Vondern zeigt (nach Fahne) zwei übereinander angebrachte Reihen von Rauten – Abbildung rechts.



- 1266 Gerhard von Vondern, verheiratet mit Elisabeth Bruder Cäsar von Vondern (auch von Horst genannt)

- 1301 Albert von Vondern, (familiäre Abstammung unbekannt)
 Rutger von Vondern, verheiratet mit einer Adelligen aus dem Einflußbereich der Äbte von Werden.

- 1356 Johann von Vondern (urkundlich nachweisbar)

- 1364 Dietrich von Vondern, verheiratet mit Stine, der letzte seines Namens auf Vondern, Töchter Vredune und Bate

- 1381 Graf Engelbert von der Mark, Dietrich von Vondern
 Johann von Overhuis, verheiratet mit Vredune von Vondern Wessel von Loe
 verheiratet mit Elseken von Overhuis

- 1404 Wessel von Loe verzichtet auf die Belehnung des Hauses Burg Vondern zu Gunsten von Wolter Steckke
- 1449 Johann von Loe, Sohn von Wessel von Loe
- 1478 Wessel von Loe, Sohn von Johann von Loe, verheiratet mit Elisabeth von Berenbrock vom Haus Berenbrock
- 1511 Wessel von Loe, Sohn von Wessel von Loe, verheiratet mit Margreth von Hümpel zu Greyen von Haus Greyen bei Empel
- 1547 Wessel von Loe, Sohn von Wessel von Loe, verheiratet mit Gertrud von Wilich
- 1572 Johann von Wilich zu Veen, verheiratet mit Alberta von Loe Freiherr Johann Friedrich von Brempt, Schwiegersohn des Johann von Wilich zu Veen, geb., 1562, gest. 1613 Freiherr Johann von Brempt, Sohn des Joh. Friedr. v. Brempt, gestorben 1638 in Osterfeld, verheiratet mit Elisabeth Quad von Landskron Wilhelm von Brempt, Sohn des Johann von Brempt, Obrist, verheiratet mit einer Frau von Spee
- 1673 Galentin Wilhelm von Nesselrode zur Leithe wird als Vormund Vondern belehnt. Moritz Bernhard Adolph von Brempt, Bruder des Wilhelm von Brempt und Sohn des Freiherrn Johann von Brempt um 1710 Hermann Franz, Graf von Nesselrode-Landscron
- 1722 geht die Burg Vondern in das Eigentum der Familie Nesselrode-Landscron über und Johann-Hermann-Franz Graf von Nesselrode-Landskron wird mit der Burg belehnt. Mit Genehmigung Friedrich des Großen, seines Lehnsherrn, diente er im österreichischen Heer und wurde 1740 kaiserlicher Generalfeldmarschall.
- 1751 Ww. des Moritz Bernhard Adolph von Brempt
- 1752 Johann Wilhelm Maximilian, Graf von Nesselrode-Landscron, Sohn des Hermann Franz, Graf von Nesselrode-Landscron
- 1772 trugen sich die Grafen von Nesselrode mit dem Gedanken, Vondern zu verkaufen. Dazu kam es aber nicht. Auf Vondern wohnte seither ein Rentmeister der Nesselrodes. In die damaligen Schlagzeilen geriet das Haus Vondern, als der Rentmeister Ernst, nach dem Abzug der Franzosen, Bürgermeister von Bottrop und Osterfeld wurde. Er verwaltete seinen Amtsbezirk von Vondern aus.

1799 Franz Josef, Reichsgraf von Nesselrode-Landscron und Reichenstein, Sohn des Johann Wilhelm Maximilian von Nesselrode. Karoline von Nesselrode Reichenstein, Tochter des Johann Franz Josef, verheiratet mit einem Freiherrn von Droste Vischering

Der Förderkreis ist bemüht, diese Abfolge in den nächsten Jahren aufzuarbeiten und um die geschichtlichen Daten ab 1800 zu ergänzen.

Um 1900 lebte auf der Burg Franz Wiegard. Er war Förster und stand in Diensten des Grafen Nesselrode – Reichenstein. Er hatte zwei Töchter, Hedwig und Pauline. Hedwig heiratete Wilhelm Paaßen. So kamen die Paaßens nach dem Tod von Franz Wiegard 1916 auf den Hof Burg Vondern.

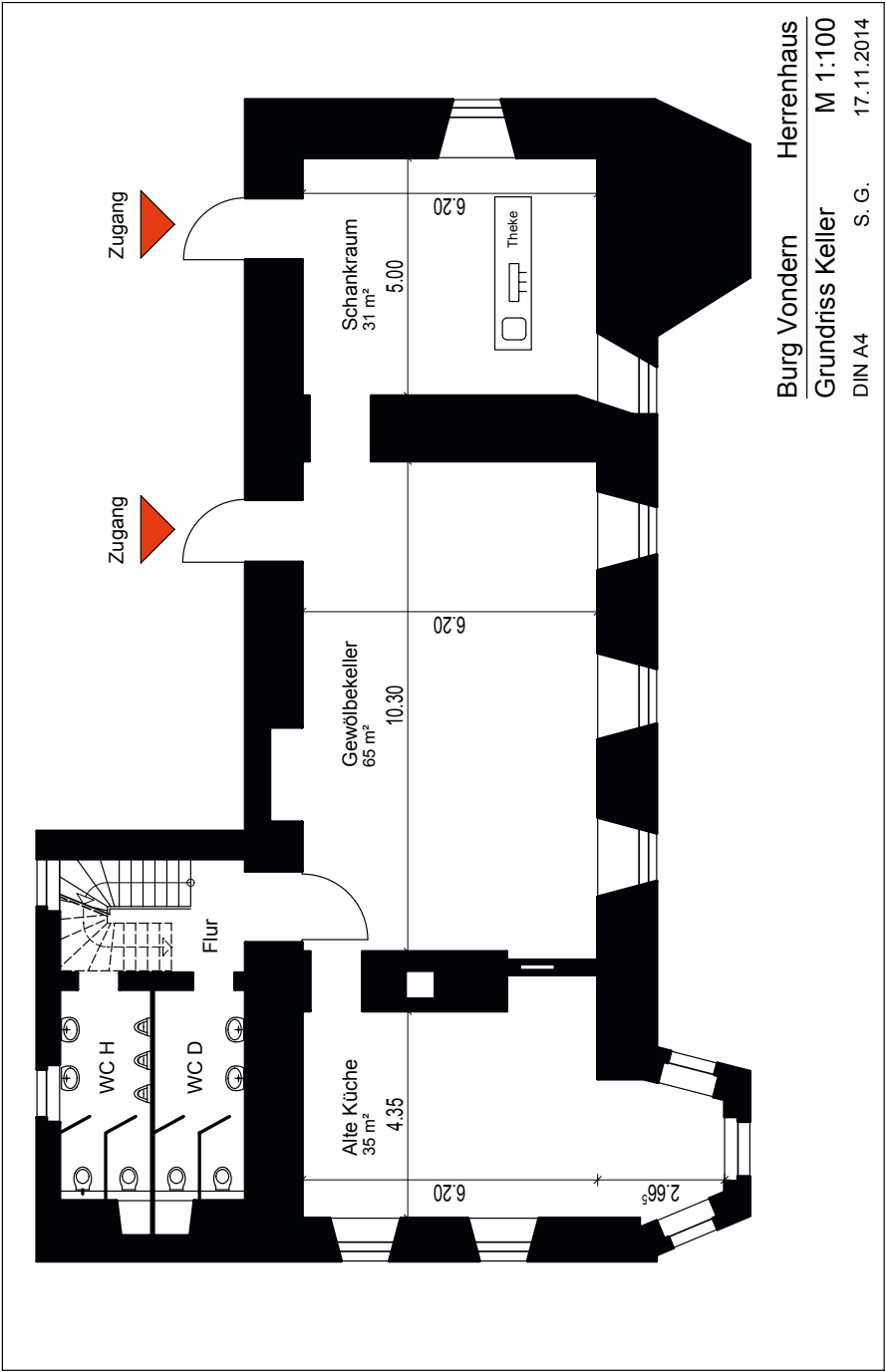


Im Jahre 1995 überließ Adolf Graf von Nesselrode-Reichenstein dem Förderkreis als Leihgabe für das Trauzimmer das große Ölgemälde der Franziska Margaretha Christina Freiin von Brempt zu Landscron. Das alte Porträt erinnert an den Kampf um das Burg-Erbe im 17. Jahrhundert und ist gleichzeitig Zeugnis einer bewegten Geschichte. Franziska war Tochter des Herrn zu Vondern, Johann von Brempt, der 1638 die reiche Christina Elisabeth von Quad zu Landscron heiratete. 1666 heiratete Franziska Johann Salentin Wilhelm, Freiherr von Nesselrode.

Lage und Raumprogramm der Burg Vondern

Bestuhlungspläne: siehe www.burg-vondern.de

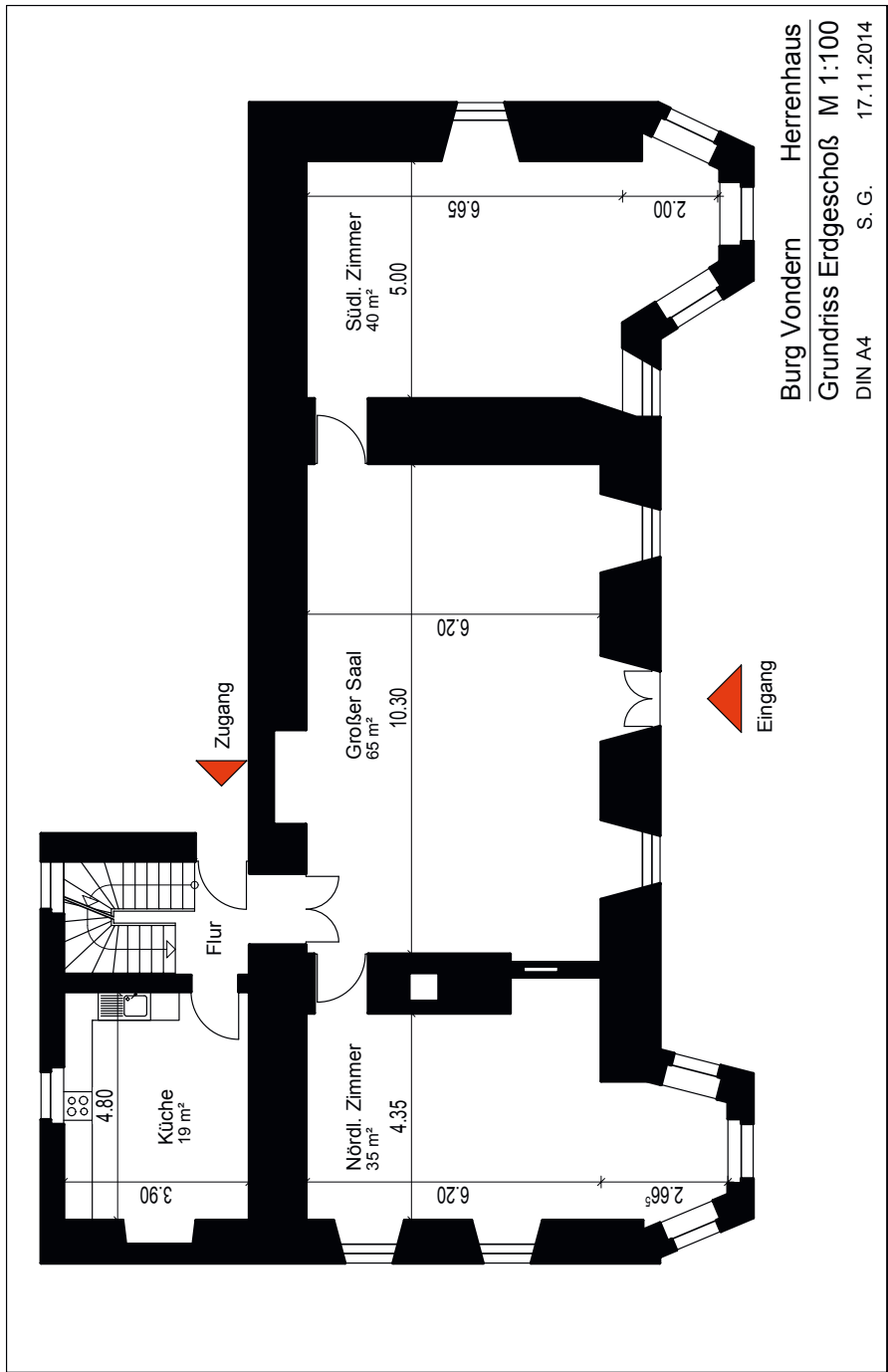


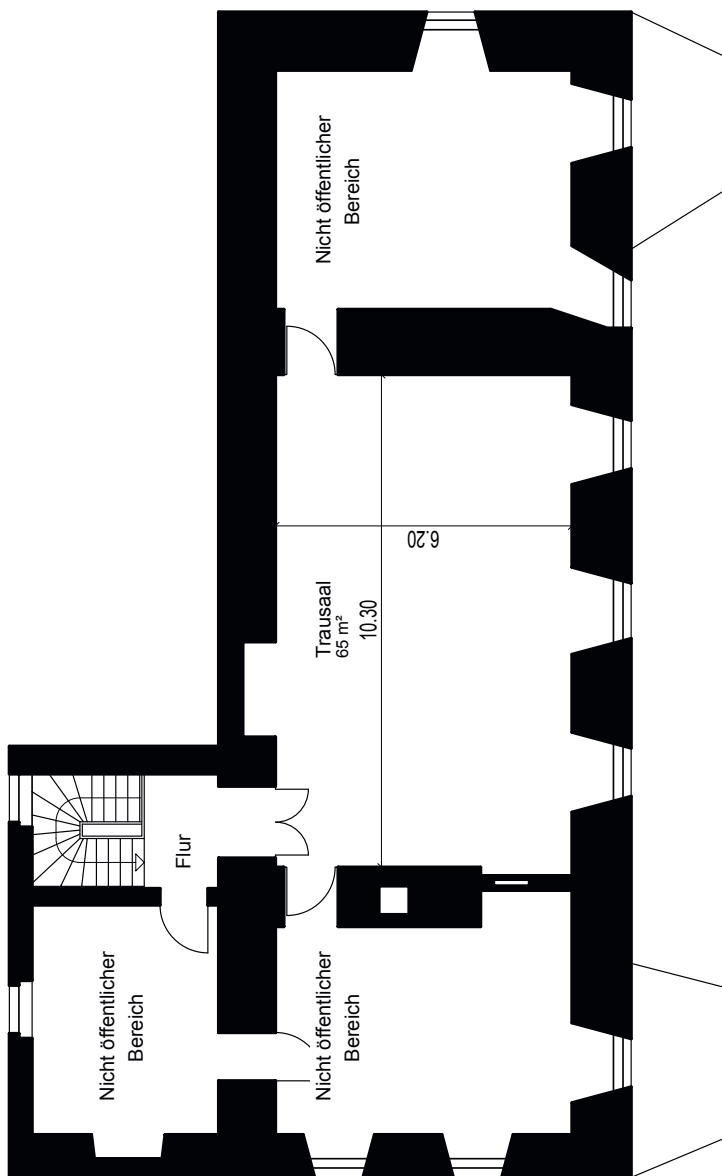


Burg Vondern Herrenhaus

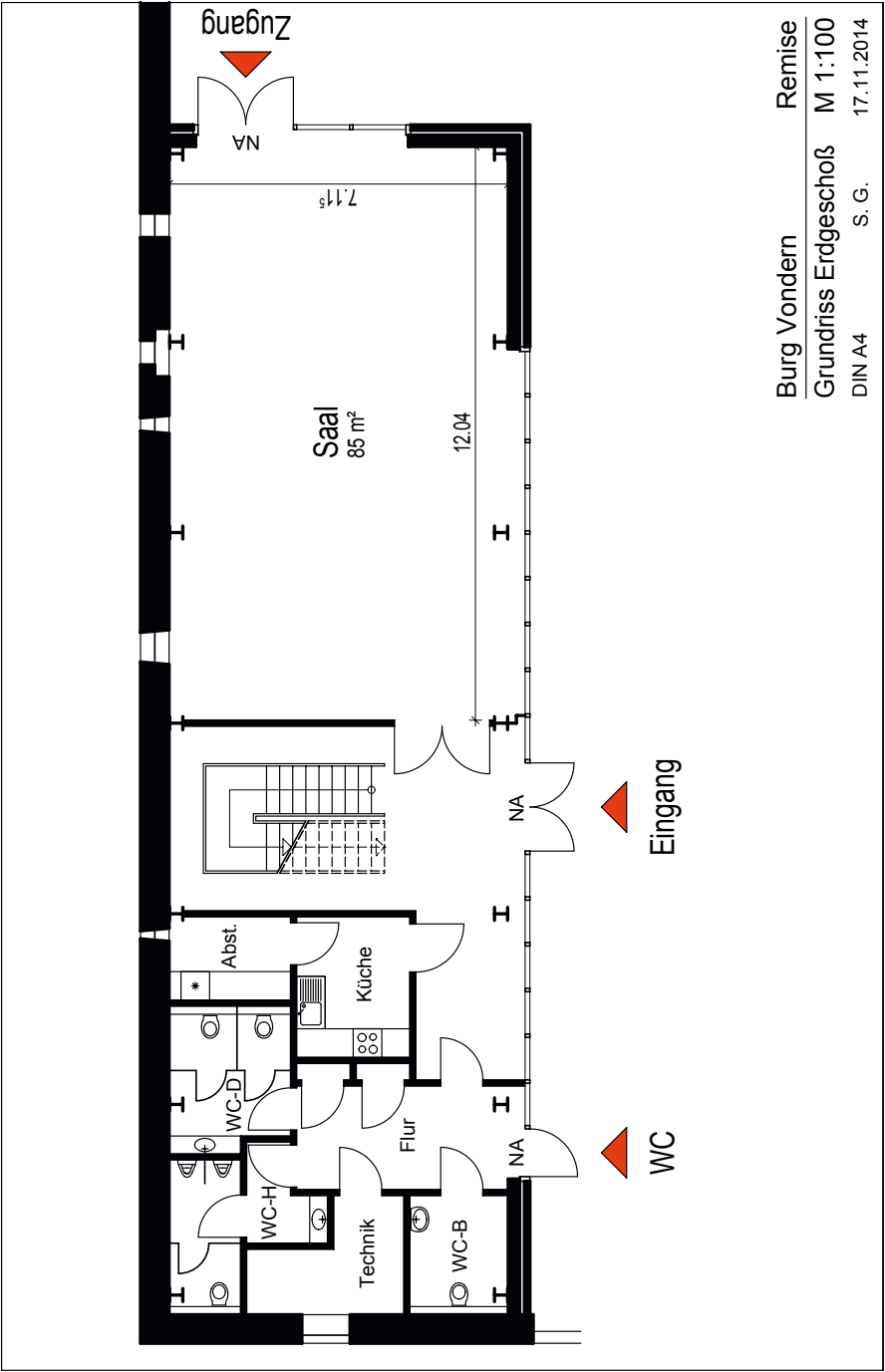
Grundriss Keller M 1:100

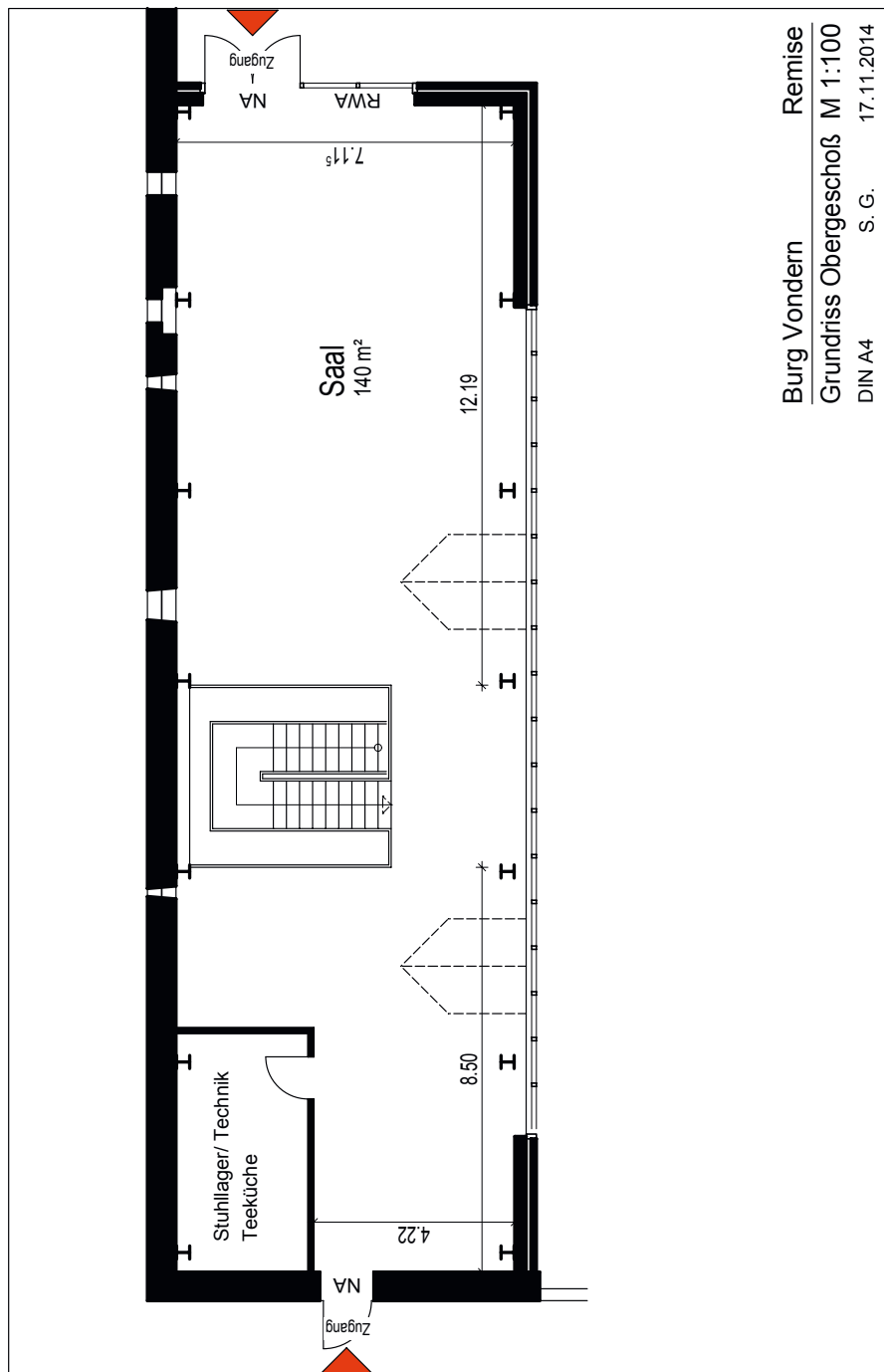
DIN A4 S. G. 17.11.2014





Burg Vondern Herrenhaus
 Grundriss Obergeschoß M 1:100
 DIN A4 S. G. 17.11.2014





Burg Vondern Remise
 Grundriss Obergeschoß M 1:100
 DIN A4 S. G. 17.11.2014



*Herrenhaus und Remise stehen zur Anmietung zur Verfügung.
Näheres siehe www.burg-vondern.de*



Herrenhaus großer Saal, anlässlich der Sonntagsmatinee am 7. Dezember 2014



Remise Erdgeschoss



Remise Obergeschoss

Ritterfest 2015

„Höret, höret, wir laden Euch herzlich zum 9. Ritterfest auf Burg Vondern ein! Es wird stattfinden am 18. Juli 2015 von 11:00 bis 22:00 Uhr und am 19. Juli 2015 von 11:00 bis 18:00 Uhr.“



Foto: Gruppen, Händler und Gaukler, Ritterfest 2013

Im Sommer 2015 ist es also wieder soweit! Die Burg Vondern kehrt zurück zu bekannten Zeiten mit tapferen Rittern, begabten Musikern, Gauklern und vielen Weiteren. Das letzte Ritterfest fand im Sommer 2013 statt. Das Motto 2015 lautet: „Bürger, Bauern, Vogelfreie“.